

Dokumentation

des zweiteiligen Workshops

"Ideensammlung zum Gedenken an Amadeu Antonio"

am 17.09. und 24.09.2012, jeweils 17 bis 20.30 Uhr
Ort: Familiengarten / Eberswalde

im Auftrag der Stadtverwaltung Eberswalde,
vertreten durch den Bürgermeister Herrn Boginski

Ansprechpartner: Dr. Stefan Neubacher, Kulturamt Eberswalde

Konzept, Moderation und Dokumentation
Petra Barz, Meike Bergmann

dock europe GmbH Bildung - Beratung - Moderation,
Amandastraße 60, 20357 Hamburg
Kontakt: Tel. 040 - 80 60 92 22
petra.barz@dock-europe.net / meike.bergmann@dock-europe.net

Zusammenfassung

Mit den Workshops konnten eine Vielzahl von Ideen zum Gedenken an Amadeu Antonio entwickelt werden. Die Ergebnisse der beiden Workshops zum Gedenken an Amadeu Antonio dienen der Stadtverwaltung als Grundlage dafür, eine Empfehlung an die Stadtverordnetenversammlung von Eberswalde zu formulieren. Im Workshop entwickelte Kriterien, warum an Amadeu Antonio erinnert wird und welchen Zweck die entwickelten Ideen für ein würdiges Gedenken an Amadeu Antonio erfüllen können, können nun eine Entscheidungsfindung unterstützen.

Gelungen ist auch der gegenseitige Austausch von Positionen und den dahinter liegenden Interessen und Motiven. Anwesend waren Vertreter/innen von Initiativen und Institutionen, wie z.B. der Afrikanische Kulturverein Palanca e.V., die Kampagne "Light me Amadeu", die Bürgerinitiative "Das Fünfte Gebot", die Amadeu-Antonio-Stiftung, das Bündnis F.E.T.E, die AG Amadeu Antonio des Finower Gymnasiums, die Bürgerstiftung Barnim-Uckermark, einige Stadtverordnete verschiedener Fraktionen, Vertreter der Stadtverwaltung sowie interessierte Bürger/innen Eberswalde.

Inhalte und Ergebnisse der Workshops:

Der zweiteilige Workshop zum Gedenken an Amadeu Antonio fokussierte im ersten Teil am 17.09. 2012 die Frage „Warum erinnern wir an Amadeu Antonio?“

Auf der gemeinsam erarbeiteten Grundlage erfolgte am 24.09.2012 die Ideensammlung zum weiteren Gedenken an Amadeu Antonio. Die Bearbeitung der Frage, wie ein Erinnern an Amadeu Antonio praktisch aussehen kann, umfasste auch eine Bestandsaufnahme, was bisher schon zur Erinnerung unternommen wurde und welche Formen des Gedenkens fortgeführt werden sollen.

Vier übergreifende Themen, warum die Erinnerung an Amadeu Antonio wichtig ist, kristallisierten sich heraus und erzielten bei den Teilnehmenden des ersten Workshops eine hohe Zustimmung. Sie bildeten die Grundlage für die sich anschließende Frage nach dem "Wie erinnern an Amadeu Antonio?"

Warum ist die Erinnerung an Amadeu Antonio wichtig?

- für die besondere Würdigung der Person Amadeu Antonio und des Ereignisses, gemeint ist die Anerkennung der Tat als Verbrechen
- um den Ruf der Stadt Eberswalde als tolerante und offene Stadt zu verbessern
- für einen bewussten Umgang mit der Geschichte
- für die Auseinandersetzung mit alltäglichem Rassismus

Die einzelnen Aspekte, woraus sich diese vier übergreifenden Themen speisen, finden Sie auf den Seiten 5 und 6.

Als Ergebnisse wurden folgende Ideen zum Gedenken an Amadeu Antonio entwickelt. Eine Liste der gesamten Ideensammlung im Workshop finden Sie auf Seite 10.

Ausgewählte Ideen zum zukünftigen Gedenken an Amadeu Antonio

- Benennung des neu entstehenden Bürger-Bildungs-Zentrums zum *Amadeu Antonio Haus*
- Umbenennung eines Teilabschnitts der Eberswalder Straße in Amadeu-Antonio-Straße
- Garten der Erinnerung: Kulturgarten von Eberswalde
- Erinnerungsarbeit und rassismuskritische Bildung an Kitas und Schulen:
 - Amadeu Antonio-Tag als Projekttag an Schulen
 - Zeitzeugenprojekte (an Schulen)
 - Unterrichtsmodule
 - Antirassistische Fortbildungen für Kita-Mitarbeiter/innen und Lehrer/innen
 - antirassistische Bildungsmaterialien
- Workshops
- Comic über die Geschichte der Vertragsarbeiter/innen
- Umbenennung des Campus des Finower Gymnasiums in *Amadeu Antonio-Campus*

Ein weiteres Ergebnis der Workshops sind die vorgetragenen **Begründungen für die jeweiligen Ideen bzw. Erinnerungsorte:**

Ausgangsfrage war hierbei: Wofür dient der vorgeschlagene Erinnerungsort zum Gedenken an Amadeu Antonio und was kann damit im Sinne der vier grundlegenden Aspekte (besondere Würdigung der Person und des Ereignisses, Verbesserung des Rufs Eberswaldes als tolerante und offene Stadt, Geschichtsbewusstsein, Auseinandersetzung mit alltäglichem Rassismus) erreicht werden. Genannt wurden auch Voraussetzungen, die die Erinnerungsorte erfüllen müssen, wie z.B. die finanzielle Ausstattung.

Begründungen und Voraussetzungen für Amadeu Antonio Erinnerungsorte:

- hohe Erreichbarkeit, zentrale Orte
- dienen der Bewusstseinsbildung und Aufklärung
- für die eigene Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und dem eigenen Handeln
- Orte zum Innehalten
- Verankerung im Stadtraum
- gegen das Vergessen des Mordes
- Erinnern an die Geschichte der Vertragsarbeiter/innen

Besondere Gründe für einige Erinnerungsorte:

- für den Garten der Erinnerung: offener und einladender Ort im Freien
- für die Umbenennung eines Teilabschnitts der Eberswalder Straße in Amadeu-Antonio Straße
 - Dauerhaftigkeit des Ortes (Straße bleibt, Schulen und Zentren werden geschlossen)
 - authentischer Ort, da dort der Mord passierte
 - wäre die 1. Straßenbenennung in Eberswalde nach einem Schwarzen
 - wichtige Zufahrtstraße aus verschiedenen Richtungen
 - Straßenumbenennung als Heilung einer Wunde
 - Kennzeichnung des rassistischen Mordes
- Zeitzeugengespräche, z.B. an Schulen dienen der Aufarbeitung von Gerüchten und Vorurteilen, (über den damaligen Tathergang, zur Person Amadeu Antonio, Vorurteile über die Schwarze Bevölkerung Eberswaldes)
- für Bildungs Bürger Zentrum: zentraler und öffentlicher Ort, repräsentativer Ort
- für die Benennung des Finower Gymnasiums: Vorschlag von jungen Menschen

Voraussetzungen für die Erinnerungsorte

- es bedarf materieller und finanzieller Ausstattung der Erinnerungsorte z.B. auch Vergütung von Zeitzeugengesprächen
- interessante und für die Beschäftigung mit dem Thema motivierend aufbereitete Bildungsinformationen

Zum Ablauf der Workshops und dem Prozess der Ergebnisfindung

Im Vorfeld der Workshops wurden die angemeldeten Teilnehmenden gebeten, zwei Fragen vorweg zu beantworten:

- Welche Hoffnungen bzw. Befürchtungen haben Sie in Bezug auf die Erinnerung an Amadeu Antonio?
- Was versprechen Sie sich von den Workshops?

Die Antwortmails dienten uns Moderatorinnen zur Vorbereitung und als Ausgangsbasis für den Workshop.

Einleitend für den ersten Workshoptag führten wir die Metapher eines Eisbergs ein. Unser Eindruck, den wir aus diesen Vorabfragen sowie Vorgesprächen gewonnen hatten, war, dass die Auseinandersetzung um die Straßenumbenennung eines Teilabschnitts der Eberswalder Straße in Amadeu Antonio Straße nur die Spitze eines Eisbergs ist. Uns erschien es, dass sich unter der Wasseroberfläche verschiedenste Hoffnungen und Befürchtungen sowie Interessen und damit verbundene Gefühlslagen befinden, wie wichtig die Erinnerung an Amadeu Antonio ist und wofür die Erinnerung an ihn dienen soll.

Damit aber in Auseinandersetzungen von vielen getragene Einigungen entstehen können, bedarf es vorweg der Bereitschaft aller Beteiligten, sich die Interessen und Motive der anderen überhaupt erst anzuhören und den Versuch, diese nachzuvollziehen. In einem ersten Schritt haben daher alle Beteiligten ihre Hoffnungen und Befürchtungen hinsichtlich der Erinnerung an Amadeu Antonio aufgeschrieben.

Folgende Aspekte wurden zusammen getragen:

„Warum ist mir die Erinnerung an Amadeu Antonio wichtig?“

- für die Auseinandersetzung mit täglichem Rassismus
- damit die Tat niemals vergessen wird
- um den Ruf Eberswaldes zu verbessern
- um in der Stadt ein Bewusstsein davon zu entwickeln
- für ein Selbstverständnis als Stadt ohne Rassismus
- dass sich die Mehrheitsbevölkerung mit der Situation von Schwarzen Menschen in Eberswalde beschäftigt
- Amadeu Antonio gehörte einer Minderheit an, Minderheiten sollen beachtet werden, dem latenten Rassismus muss begegnet werden
- aus der Vergangenheit lernen
- um die Geschichte immer wieder bewusst zu machen -> Geschichtsbewusstsein
- es ist eine deutliche Geste, dass sich Eberswalde der Geschichte stellt
- dass junge und alte Menschen den Wert davon begreifen, ohne Willkür leben zu können
- Erinnerung als Teil der Alltagskultur
- für die Anerkennung der Tat als Verbrechen
- es gibt gar keinen Zweifel, dass es ein Verbrechen war
- Ursache des Mordes ist alltäglicher Rassismus und der ist heute so vorhanden, wie zur Tatzeit
- weil die Tat eine Vorgeschichte und organisierte Form hatte

- für eine besondere Würdigung der Person Amadeu Antonio
- weil wir uns daran erinnern müssen, wie sich die Sicherheitskräfte verhalten haben und worin das Versagen bestand
- dass der Ruf Eberswaldes dauerhaft verbessert wird
- um den Ruf Eberswaldes als tolerante und offene Stadt zu stärken
- als Signal an Personen von außerhalb (Zuzügler, StudentInnen, Einpendler, Internationale Gäste + Mitarbeiter)
- das Erinnern sollte gefördert werden -> dazu sind Denkanstöße notwendig -> Erinnern nicht verordnet werden! Amadeu Antonio und der Mord an ihn gehören zur Geschichte unserer Stadt, wir sollten uns nach außen sichtbar positionieren
-

Bei den Befürchtungen kristallisierten sich zwei umstrittene Themen heraus: "Was ist angemessenes Erinnern?" und "Wer entscheidet, wie erinnert wird?".

Die genannten **Befürchtungen** waren im einzelnen:

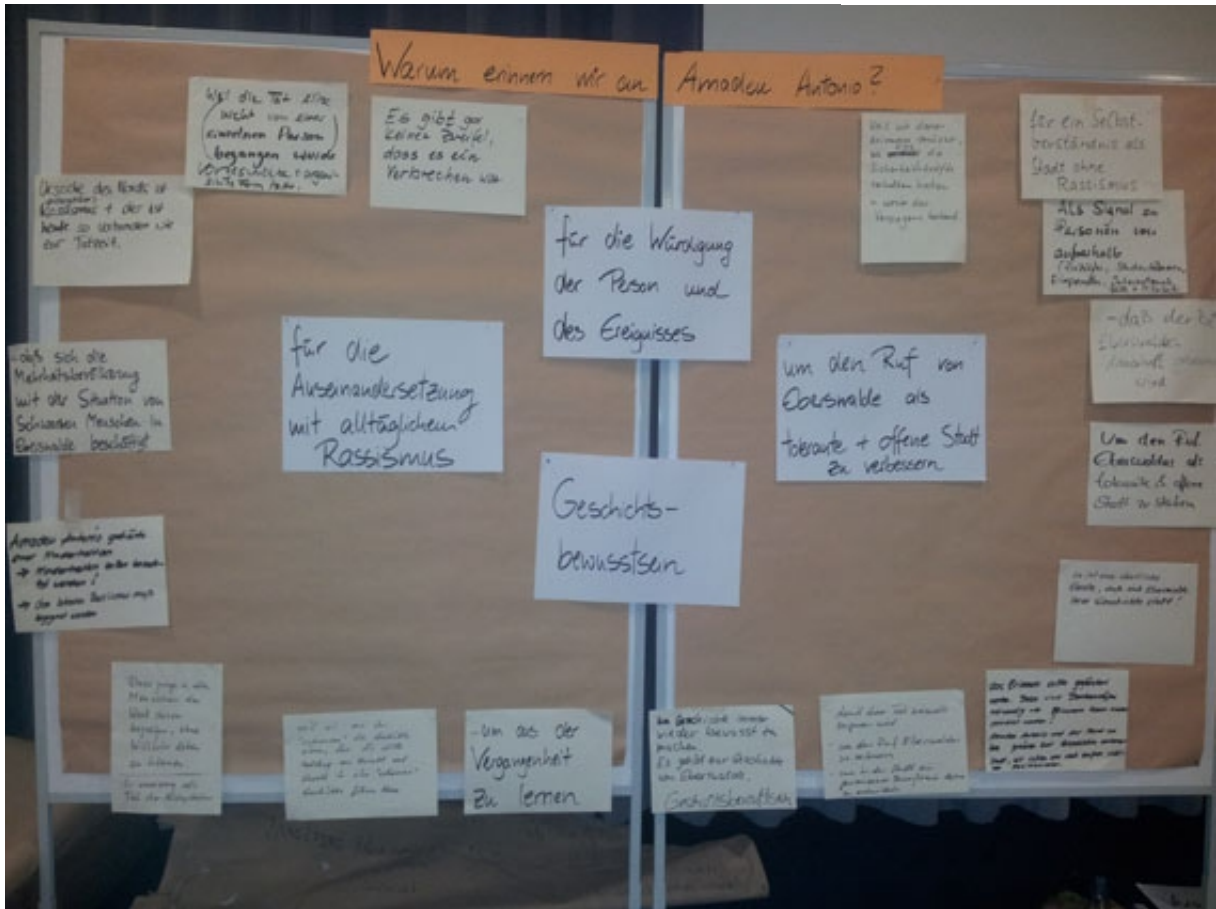
- dass wir uns zu sehr auf die Person Amadeu Antonio beschränken, wird ein größerer Zusammenhang vergessen. Generell gegen Gewalt
- dass mit der Straßenumbenennung der Eberswalder Bürgerwille ignoriert wird
- dass sich die Stadtverordneten nicht trauen
- eine von Ressentiments geladene Diskussion, die die Erarbeitung eines konstruktiven Erinnerungskonzepts verhindert
- dass der Ruf Eberswaldes dauerhaft geschädigt wird
- dass ein Eisberg gesucht wird, wo (fast) keiner ist
- dass das Erinnern maßlos wird
- dass es erst der Anfang von Maßnahmen wird
- dass die Diskussion um das angemessene Gedenken auf eine Diskussion um die Straßenumbenennung reduziert wird
- dass mit der Straßenumbenennung ein Schlussstrich gezogen wird
- durch Straßenumbenennung Todesopfer rechter Gewalt im öffentlichen Raum präsent machen
- andere Morde sind Verbrechen gleicher Schwere
- der heutige Workshop kann nicht repräsentativ sein, da einseitig besetzt!

Bei einem weiteren genannten Aspekt ("dass an andere Opfer nicht erinnert wird") wurde sich darauf verständigt, dass er beim Workshopthema "Warum und wie erinnern an Amadeu Antonio?" keinen Stellenwert hat. Er wurde in den virtuellen Stadtspeicher von Eberswalde verschoben.

In einer gemeinsamen Diskussion konnten die gesammelten Aspekte zu übergreifenden Themen zusammengefasst werden.

Bei den vier übergreifenden Themenblöcken bestand eine hohe Übereinstimmung aller Anwesenden, diese als Grundlage für die Frage, warum das Erinnern an Amadeu Antonio wichtig ist, zu nehmen. Die Zustimmung wurde über im vor hinein ausgeteilte Stimmungskarten (*grün - ich stimme zu, gelb - ich habe eine Frage - rot - ich stimme dem nicht zu*) abgefragt.

Folgendes Bild fasst die Ergebnisse zusammen. Diese Wand diente im zweiten Workshop zur Zusammenfassung und Einführung in den 2. Teil:



Im weiteren Verlauf ging es darum, gemeinsam tiefer unter die Oberfläche zu schauen: Was macht eigentlich den Unmut, den Zorn, die Verletzungen aus in der Debatte um die Straßenumbenennung aus?

Die Teilnehmenden wurden in fünf Kleingruppen aufgeteilt und tauschten sich in den Gruppen dazu aus, was sie eigentlich an den Auseinandersetzungen um die Straßenumbenennung provoziert und was sie jeweils zu ihrer Position in der Debatte um die Erinnerung an Amadeu Antonio motiviert.

Ergebnisse aus den Tiefen der Eisberge:

- Herabwürdigung von Amadeu Antonio -> die Bagatellisierung der Tat und die Bagatellisierung von Rassismus
- Gleichstellen von Gewalttaten
- Zweifel am Teilnahmeverfahren
- Stimmen der Betroffenen finden hier keinen Raum -> Machtgefälle
- bestehende Würdigung wird nicht anerkannt
- eine Straßenumbenennung ist keine angemessene Würdigung und kostet Geld
- Politikverdrossenheit
- Ruhe haben wollen: vor außen, vor der Geschichte
- Erinnerung ist anstrengend
- lange Geschichte von Mehraufumbenennungen der Eberswalder Straße
- Gerüchte und Legenden über die Tat, über Amadeu Antonio und Schwarze Menschen

- Reduzierung der Debatte um Erinnerung an Amadeu Antonio auf die Straßenumbenennung

2. Teil: Ideensammlung zum Gedenken an Amadeu Antonio?

Der zweite Workshop-Teil startete mit einer Zusammenfassung der bisherigen Übereinkunft zur Notwendigkeit des Gedenkens an Amadeu Antonio. Darauf aufbauend sollten in Kleingruppen Schlussfolgerungen erarbeitet werden, welche Kriterien demzufolge Ideen zum Erinnern an Amadeu Antonio berücksichtigen sollten und welche Ziele des Erinnerns mit welchen Erinnerungsformen erreicht werden können.

Dafür wurde zunächst der Begriff der Erinnerungsorte (*"auch ein Festakt kann ein Erinnerungsort sein"*) bzw. Erinnerungslandschaften eingeführt.

Eine gezeichnete, fiktive Erinnerungslandschaft diente den sich konstituierenden Kleingruppen als Grundlage für drei Tischrunden. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden der Tischrunden wechselte bis auf einen Tisch nach jeder Runde, so dass verschiedene Meinungen ausgetauscht werden konnte. Nur die Gastgeber der jeweiligen Tische blieben sitzen und führten die jeweils neue Tischrunde in das bisher Diskutierte ein. In einer ersten Runde wurde sich darüber ausgetauscht, wie bereits an Amadeu Antonio erinnert wird und was damit erreicht werden sollte.

Die vorhandenen Erinnerungsorte wurde jeweils in die Landschaften eingetragen.

Ergebnisse: Welche Erinnerungsorte an Amadeu Antonio gibt es bereits?

- Gedenktafel
- Gedenkveranstaltung am 6. Dezember
- Open Space -> Light me Amadeu
- Internetauftritte verschiedener Initiativen und Stiftungen:
 - Koordinationsstelle Tolerantes Eberswalde
 - Amadeu Antonio Stiftung
 - Afrikanischer Kulturverein Palanca
- Bürger-Stiftung Barnim-Uckermark
- F.E.T.E. - *Für ein tolerantes Eberswalde*
- In- und AusländerInnenkreis
- Amadeu Antonio AG des Gymnasiums Finow
- S.O.R. - *Schule ohne Rassismus*
- Exil
- Jugendkeller in der Eisenbahn Straße 84
- Gedenkveranstaltung zum 20. Jahrestag der Ermordung am 4.12.2010 im Paul Wunderlich Haus
- Diskussionsveranstaltung zu Amadeu Antonio im November 2010 im Studentenclub
- 5.000,- € an die Familie Amadeu Antonios überreicht Kreistagsbeschluss im Frühjahr 2012:
- Gedenkfestakt zum 50. Geburtstag am 12.08.2012
- zwei symbolische Straßenumbenennungen
- was wurde schon erreicht: Gründung von antirassistischen Initiativen, keine Nazi-Grundstimmung, präsent im Bewusstsein
- Erinnerungs-Workshops 17.09. und 24.09.2012

In der zweiten und dritten Tischrunde wurden Ideen zum zukünftigen Erinnern an Amadeu Antonio gesammelt. Die Teilnehmenden sollten sich wieder darüber austauschen, welche Ihnen wichtigen Ziele des Erinnerns mit welchen Ideen bzw. Erinnerungsorten erreicht werden.

Abschließend bewerteten alle Tischrunden ihre Ideen danach, inwiefern diese am meisten die gesammelten Kriterien für ein würdiges Erinnern berücksichtigen. Pro Tisch wurden drei am meisten gepunktete Ideen ausgewählt.

In einer abschließenden Workshop-Runde stellten die Tischgastgeber allen Teilnehmenden des Workshops ihre ausgewählten Ideen inklusive der dazugehörigen Begründungen (siehe Seite 4) vor.

Mit einer gemeinsamen Erinnerungslandschaft und einer kurzen Diskussion über einzelne Vorschläge endete der Workshop.



Die von den Tischrunden ausgewählte Erinnerungsorte als Vorschläge für ein würdiges Gedenken an Amadeu Antonio:

- Benennung des entstehenden Bürger-Bildungs-Zentrums zum *Amadeu Antonio Haus*
- Umbenennung eines Teilabschnitts der Eberswalder Str. in Amadeu-Antonio-Straße
- Garten der Erinnerung: Kulturgarten von Eberswalde
- Erinnerungsarbeit und rassismuskritische Bildung an Kitas und Schulen:
 - Amadeu Antonio-Tag als Projekttag an Schulen
 - Zeitzeugenprojekte (an Schulen)
 - Unterrichtsmodule
 - antirassistische Fortbildungen für Kita-Mitarbeiter/innen und Lehrer/innen
 - antirassistische Bildungsmaterialien
- Workshops
- Comic über die Geschichte der Vertragsarbeiter/innen
- Umbenennung des Campus des Finower Gymnasiums in *Amadeu Antonio-Campus*

Weitere Ideen / Erinnerungsorte, die an den Tischen gesammelt wurden:

- Gedenkveranstaltung am 24./25.11. (statt am 6.12.)
- Veränderung der Gedenktafel (andere Schriftzug/ der aktuelle erinnert an 3. Reich)
- 2. Gedenktafel/-stein zentral in der Stadt, an gut besuchten Plätzen, am Bahnhof oder am neuen BBZ
- Gedenkstein an alle Opfer jeglicher Gewalt
- Nutzung des VVN Parks für das Erinnern
- Aufnahme der Erinnerungsarbeit in Schulen, Lehrplänen, Exkursionen + Kitas
- Aufarbeitung von Gerüchten, zuverlässige Informationen gewinnen über Zeitzeugengespräche (nicht ehrenamtlich)
- Interviews und Zeitzeugengespräche
- Inhalte des Antirassismuskonzeptes umsetzen
- Bürgerbeteiligungszentrum "Amadeu-Antonio-Zentrum" (Anti-Rassismus-Arbeit, auch gezielt für Kitas)
- Workshops
- Lesungen
- Filme
- Ausstellungen
- Amadeu-Antonio-Straße (mit Infotafel, für alle Straßen in der Stadt + Entschädigung für anliegende Firmen)
- für alle Benennungen eines Gebäudes oder Ortes (Schule, BürgerBildungszentrum, Platz, Straße bedarf es flankierender Informationen)
- Benennung Amadeu-Antonio-Campus am Finower Gymnasium
- öffentliche Zuwendungen für das Gedenken in Angola
- alle Schulen in Eberswalde ohne Rassismus und ohne Gewalt (S.O.R.)
- 1. Jugendtag in Eberswalde zur Erinnerung
- interkulturelle Begegnungen: Kinder- und Jugendprojekte
- Dokumentation/ Biografie über Amadeu Antonios Leben
- Dokumentation der Tat
- Comic -> Grafic Novel
- Aufeinander zugehen
- Kunstwerk/Stele für alle Gewaltopfer, besondere Würdigung für Amadeu Antonio
- Exil als Erinnerungsort stärken

Hamburg, den 1. Oktober 2012

Petra Barz und Meike Bergmann

Anhang: Erinnerungsorte / Ideensammlungen der Tischrunden

